

# Förderung von afrikanischen Datenmärkten

## HINTERGRUND

Weltweit wächst die Digitalwirtschaft in rasantem Tempo. Sie durchdringt über den IT-Sektor hinaus alle wirtschaftlichen Sektoren von der Landwirtschaft bis hin zum Dienstleistungssektor. In weniger als einem Jahrzehnt soll die Digitalwirtschaft bereits 25% des globalen BIP ausmachen.

Der zentrale Treiber des Wachstums der Digitalwirtschaft ist die Fähigkeit, große Mengen an Daten zu sammeln und zu analysieren. Aus Daten wertbringende Informationen zu schöpfen ist für viele Unternehmen ein lukratives Unterfangen. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit birgt die Wertschöpfung von Daten große Chancen. Sie bietet verschiedenen Akteuren eine Informationsgrundlage, um bessere Entscheidungen treffen zu können. Die Wertschöpfung von Daten bildet das Herzstück der Digitalwirtschaft. Die verschiedenen Schritte der Datenwertschöpfung (z.B. das Sammeln, Aggregieren und Analysieren von Daten) erfolgen in sogenannten Datenmärkten. Sie sind das Umfeld, in dem Akteure agieren, um Daten in wertbringende Informationen zu wandeln.

Wirtschaftliche Prosperität und politische Selbstbestimmung werden in Zukunft zunehmend von der Fähigkeit abhängen, gewonnene Daten lokal in Wert setzen zu können. Die Souveränität über Daten entscheidet also maßgeblich, wer von ihrer Wertschöpfung und somit von der Digitalwirtschaft profitiert. Die nachhaltige Entwicklung vor Ort geht Hand in Hand mit der Souveränität über lokal produzierte Daten. Dazu bedarf es an Regulierungen und Richtlinien von Datenmärkten, die Wettbewerb fördern, lokale Innovation ermöglichen und dabei die Rechte des Individuums auch online gewährleisten.

## GEOPOLITISCHE DIMENSIONEN

Gerade vor der Marktmacht amerikanischer und chinesischer Tech-Unternehmen präsentiert sich für Europa und Deutschland die Entwicklung afrikanischer

Datenmärkte als ein zukunftsweisendes geopolitisches Thema. Die USA und China haben die Bedeutung und Potentiale der afrikanischen Digitalwirtschaft für den Absatzmarkt ihrer Tech-Unternehmen, sowie für die politische Einflussnahme erkannt. Beide Staaten investieren seit Jahren aggressiv in die afrikanische Digitalwirtschaft. Die nachhaltige Entwicklung der afrikanische Digitalwirtschaft steht dabei im Hintergrund.

Im Report der Digital Economy Task Force der EU und AU (DETF) wurde die Relevanz der Förderung der afrikanischen Digitalwirtschaft für nachhaltige Entwicklung erkannt. Deutschland und die EU wollen sich als verlässlicher Partner eines digitalen Afrikas positionieren, um die Wertschöpfung von Daten auf dem afrikanischen Kontinent zu stärken.

## FÖRDERUNG VON DATENMÄRKTEN IN AFRIKA

Zu diesem Zweck bereitet das BMZ unter dem Motto #Data4Africa eine politische Initiative zur Förderung von Datenmärkten in Afrika vor, die während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 starten soll. Die Initiative verfolgt zwei Ziele:

1. Die Kampagne soll afrikanische Länder unterstützen faire und inklusive Datenmärkte zu schaffen, die die Privatsphäre von Menschen schützen, um die Potentiale der Digitalwirtschaft für Afrika nachhaltig ausschöpfen zu können.
2. Längerfristig soll die Kampagne die Verbindung der Digitalen Binnenmärkte der EU und AU ermöglichen, sodass die afrikanische und europäische Digitalwirtschaft voneinander profitieren.

Dabei sollen datenpolitische Richtlinien erarbeitet und auf dem EU-Afrika Gipfel 2021 präsentiert werden. Denn Afrika kann nur von der Datenwertschöpfung profitieren,

Herausgegeben von:

wenn Regulierungen und Richtlinien sicherstellen, dass globale Tech-Unternehmen keine Monopolstellung einnehmen, ein großer Datenbestand zugänglich ist und bei der Nutzung sowie Verwertung von Daten die Privatsphäre der Verbraucher nicht verletzt wird.

Die Kampagnenziele flankieren gleichzeitig die Ziele der EU-Afrika Digitalwirtschaft-Partnerschaft, die im DETF-Bericht empfohlen wird. Sie konzentrieren sich auf das Herzstück der Digitalwirtschaft: der Wertschöpfung von Daten in Datenmärkten. Darüber hinaus trifft die Kampagne den Nerv des afrikanischen Politikgeschehens. Die AU-Kommission und das Smart Africa Sekretariat arbeiten an einer afrikanischen Datenpolitik mit dem Ziel der Errichtung eines afrikanischen Digitalen Binnenmarkts bis 2030. Der Digitale Binnenmarkt der EU wird dabei als Vorbild gesehen.

#### **Impressum**

##### **Herausgeber:**

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sektorprogramm Digitalisierung für  
nachhaltige Entwicklung

E-Mail: [fairforward@giz.de](mailto:fairforward@giz.de)

Im Auftrag des  
Bundesministeriums für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),  
Referat 112 – Digitalisierung in der EZ

Stand: 11/2019

##### **Verweis:**

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich. Die Inhalte dienen als Arbeitshilfe und spiegeln nicht die offizielle Meinung des BMZ wieder.